

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 1

Artikel: Die Seidenzucht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Wollseidenfabrik, Crefeld (Deutschland) Vertreter: F. Baur, Bern.
- Kl. 66. N^o 7011, 3. juillet 1893. - Machine servant au métrage des pièces de tissus - Bortolba, Rosendo, mécanicien, Barcelone (Espagne). Mandataire: Bourry-Léquin, Zürich.
- Kl. 20. N^o 7057, 24. Mai 1893. - Appareil photographique pour la mise en carte des dessins des tissus. - Gutton, Pierre, Epinal (France) Mandataire: Bourry-Léquin, Zürich.
- Kl. 20. N^o 7090. 1. August 1893. - Harbaffarts Tisfzklänsvörriðing um Wabfützgan. - Schellenberg & Gistler, Rätieren- & Schiffsfabrikanten, Kempten-Wesgikon (Zürich, Schweiz). Vertreter: Bourry-Léquin, Zürich.
- Kl. 20. N^o 7115. 1. Sept. 1893. - Vörriðing um ein Tisfzganarschiff af þögnantun Pic-à-Pic - Húfls þu zu úntarbrunsa, kaß þu Húfl máfand. ninn kalabigun An. gaß Tisfzgan als einfütziger Húfl arbrita kann. - Pestalozzi, H. Th., Zürich - Wollishofen. Vertreter: Blum & Cie, E. Zürich.
- Kl. 20. N^o 7154. 28. Juli 1893 - Wabfützgan aus Aluminium mit stitlicher Tisfzpfinn. - Basse & Seloe, Alena i. Westfalen (Deutschland) Vertreter: v. Waldkirch, Ed. Bern.
- Kl. 20. N^o 7164. 11. Aug. 1893. - Wabblatt mit Gratförmig. - Honegger - Kündig, Caspar, Wald (Zürich Schweiz)
- Kl. 20. N^o 7185. - 1. Sept. 1893. - Elastiques - Garsba mit Metallfäden - Wurzinnig. - Elastique-Fabrik E. Pally, Aarau (Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Die Seidenzucht.

Seidenkultur kann überall da mit vollem Gelingen betrieben werden, wo das reißende Maulbeerbaum gut fortkommt. Bekanntlich stammt dieses aus China und war in diesem Lande schon seit Jahrtausenden einheimisch. Auch das Kago soll sich im Jahr 2898 v. Chr. die chinesische Kaiserin zuerst mit der Seidenzucht beschäftigt haben. Um 15. Jahrhundert sollte sollen die Kaiserinnen und Hofdamen zum Pflichten der Maulbeerblätter, Aufzinsen der Seidenraupen u. zur Verarbeitung u. Handarbeit der Seide sogar verpflichtet gewesen sein. Im 6. Jahrhundert v. Christi war die Seidenzucht sogar in jeder Familie obligatorisch geworden. Der Handel brachte dann die Garsba aus diesem östlichen Hofe auf nach Europa u. noch zur Zeit des römischen Kaiser wählten sie da mit Gold aufzuziehen,

so daß man die Reisstraßen des Längs reiches Jenseits der Alpen kennt.

Die Chinesen waren sehr besorgt, die Gefährlichkeit der Luft zu vermeiden, so die Reise zu vermeiden, allein diese Luft wurde durch die Gefahr der Reise, die trotz dem sehr ansehnlich, und gelangte schon schon im 3. Jahrtausend nach Chr. nach Japan, im 6. Jahrtausend nach Ostindien u. Persien, und letzteren Lande in der byzantinischen Reise, dem heutigen Constantinopel, u. von da nach Griechenland u. Italien u. im 15. Jahrtausend kam sie nach Südfrankreich. Die Reisezeit wird in den nördlichen Ländern, Amerika, England u. Deutschland einzuführen, sieht man vor dem 1. Jahrtausend der Ägypten der Klimat wegen nicht für möglich. Zu nächster Zeit aber hat sich dieselbe sehr günstig entwickelt u. so hat die Erfahrung gezeigt, daß der Maulbeerbaum im Norden ist selbst den härtesten Winter zu überleben u. daß somit der Anbau derselben auch in den nördlichen Gegenden nicht im Wege steht.

Wird man im Allgemeinen von Seide, so ist bekannt, daß die Seide der Seiden- spinne, der Bombyx-mori entstammt, wozu die Puppengestalt der Seidenraupe, die unter dem Namen Cocoon, italienisch Bozzolo oder Galetta gebräuchlich ist, kommt. In ihrer Larvenzeit ist sie schon lange in Asien vorhanden u. wird in Europa unter dem Namen Tussah eingeführt. Seide der Seiden- u. Silvanthus Seidenraupe, genannt Bombyx permi u. Bombyx Cynthia. Die Motten der B. mori sind nicht bekannt, da man sie so gut wie in den nördlichen Ländern findet und in der Wildnis zu finden vorkommt, von dem man die Abkunft derselben ableiten könnte. Übrigens hat die Seidenraupe mit vielen Insekten u. Kriechtieren gemein. Die Seidenraupe lebt nur von den Blättern des Maulbeerbaums, welche von den jungen Raupen verzehrt u. jung gefressen u. weitergeben werden. Der Larve der Seidenraupe fällt daher sehr häufig auf Ende April od. Anfang Mai, wenn die Maulbeerblätter zu treiben anfangen u. muß demnach der Züchter auf diesen Zeitpunkt der Anbau, wozu die Raupen bereit sein.

Die Eier der Seidenraupe haben eine abgeplattete Form mit einem leichten bläulichen Ansehen u. sind von der Größe eines kleinen Hartküllens, äußerlich sind die Eizellen glatt u. länglich mit einer leichten Vertiefung in der Mitte. Man sieht sie im Winter über die Erde, jedoch ohne sie dem Frost aussetzen zu lassen.

Fortsetzung folgt.